

MARIE MARSCHALL VON BIEBERSTEIN (1862-1949)

Gründerin der Evangelischen
Frauenarbeit in Baden



„ Was Not tut? Kleiden, speisen, betreuen wir unseren Nächsten, aber denken wir auch an seine Seele! Geben wir ihm das Beste, das wir zu geben haben, das uns in allen Sorgen und allem Jammer der Zeit still und getrost machen kann [...]. Die Blicke auf ihn lenken, die Herzen zu ihm führen, die Hände zu ihm heben, das ist´s, was wir als Christen nicht vergessen dürfen.“

*Marie Marschall von Bieberstein,
1. Vorsitzende*



Marie Luise von Gemmingen wächst unter der Obhut von Großherzogin Luise am badischen Hof auf. Sie heiratet Adolf Marschall von Bieberstein. Das Paar lebt mit fünf Kindern in Berlin und Konstantinopel. Nach dem Tod eines Sohnes stirbt 1912 ihr Mann. Die Witwe widmet sich nun ganz der „christlichen Liebestätigkeit“. Weitere Schicksalsschläge bleiben nicht aus. 1935 und 1939 verunglücken zwei weitere Söhne, ein Enkel fällt im Zweiten Weltkrieg. Kraft und Trost findet die tiefreligiöse Frau in ihrem Glauben.

„... ein tiefes Verständnis für die Nöte der Zeit ...“

1916 gründet Marie Marschall von Bieberstein den „Evangelischen Frauenverband für Innere Mission in Baden“ und hat bis 1934 den 1. Vorsitz inne. Unter ihrer Führung entwickelt sich der Verband rasch zu einer einflussreichen Institution. Auch die Gründung der beiden Häuser – die Evangelisch-Soziale Frauenschule und das Müttererholungsheim – gehen auf ihr Engagement zurück. Neben einer „echten Autorität“ bescheidenen Zeitgenossen Marie Marschall von Bieberstein ein „tiefes Verständnis für alle Nöte der Zeit“ und die Fähigkeit, „überall großes Vertrauen“ aufzubauen. Aufgewachsen im national-konservativen Umfeld ist ihr Handeln nicht allein unter dem Leitgedanken der christlichen Nächstenliebe heraus zu verstehen, sondern auch einem nationalen Pflichtgefühl geschuldet.